

Information der Abteilung Feuerwehr (Bevölkerungsschutz & Einsatzvorbereitung (Herr Schüttler) :

1. Aktueller Stand Hochwasserschutzmaßnahmen

- Welche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in unserer Stadt umgesetzt?
- Welche Maßnahmen sind derzeit in Planung oder im Bau?

Themen wie Entsiegelung und Regenwassermanagement haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung zugenommen und sind wie beim Gewerbegebiet Tiefenreute/Bühl von Anfang Teil der Planung.

Zur Warnung und Information der Bürger findet derzeit der Ausbau des flächendeckenden Sirennennetzes statt. Zudem ist der Feuerwehr-Bevölkerungsschutz aktuell in Abstimmung mit 2 GG und der Stadtentwässerung an der Ausarbeitung eines Pegelüberwachungssystems. Weiter wird derzeit über die Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung die Beauftragung zur Erstellung der Starkregengefahrenkarten ausgearbeitet. Geplant ist zudem im Anschluss die Einsatz- und Maßnahmenpläne zu konkretisieren. Derzeit laufen ebenfalls die Planungen zur Anschaffung einer Sandsackabfüllanlage und einer Bevorratung größerer Mengen von Sandsäcken.

2. Einsatz von Freiwilligen:

- In welcher Form werden Freiwillige aktuell in den Hochwasserschutz eingebunden?
- Welche Schulungen und Ausrüstungen stehen den Freiwilligen zur Verfügung, um sie optimal auf ihren Einsatz vorzubereiten?
- Gibt es spezielle Programme oder Initiativen zur Rekrutierung und Bindung von Freiwilligen für den Hochwasserschutz?
- Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen, den städtischen Behörden und anderen Organisationen koordiniert?

In der Organisation Feuerwehr Singen stehen derzeit rund 300 Einsatzkräfte zur Verfügung. Weiter wird auf die Mitarbeiter der Stadt Singen zurückgegriffen. Sollten diese Kräfte nicht ausreichen, besteht immer die Möglichkeit weiteres Personal von umliegenden Feuerwehren und anderen Organisationen in das Ereignis einzubinden.

Die Koordination aller eingesetzten Kräfte übernimmt die Führungsgruppe der Feuerwehr sowie der Krisenstab der Stadt Singen.

Eine Einbindung Freiwilliger ist nicht vorgesehen.

3. Zukünftige Planungen und Initiativen:

- Welche langfristigen Strategien verfolgt die Stadt zur weiteren Verbesserung des Hochwasserschutzes?
- Gibt es Pläne zur verstärkten Integration von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere Freiwilligen, in diese Strategien?
- Wie werden die Bürgerinnen und Bürger, vor allem in potentiellen Hochwassergebieten, über aktuelle und geplante Maßnahmen informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen?

Durch die in Punkt 1 aufgeführten Maßnahmen wie Pegelmessungen, den Einsatz- und Maßnahmenplänen, den Starkregengefahrenkarten sowie dem Sirennennetz entsteht ein Gesamtpaket, durch das eine Verbesserung des Hochwasserschutzes erreicht wird. Jedem muss aber klar sein, dass es einen 100igen Schutz nicht geben kann.

Durch die hohe Einsatzkraft der Freiwilligen Feuerwehr und der Technischen Dienste ist eine Einbindung von Freiwilligen, die ja auch entsprechend geschult werden müssten, nicht vorgesehen.

Natürlich wird die Öffentlichkeit über die umfassenden Maßnahmen in Bezug auf den Hochwasserschutz, sobald diese zur Verfügung stehen, informiert werden. Der Bevölkerung muss aber auch klar sein, dass der Eigenschutz und die möglichen eigenen Maßnahmen, also auf die eigene Prävention hinzuwirken, ebenfalls von großer Bedeutung sind.

Information des Sachgebiet Gewässer zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema Hochwasserschutz in Singen a.H. (Herr Sauter)

Hier: Ergänzung zum Infoschreiben der Abteilung Feuerwehr vom 14.08.2024

Allgemein:

Die Aach und der Saubach sind die beiden größten Fließgewässer auf der Gesamtmarkung Singen von welchen potentiell die größte Hochwassergefahr ausgehen kann. Für beide Gewässer wurden vom Land Baden-Württemberg durch umfangreiche Modellberechnungen Hochwassergefahrenkarten erstellt. Diese Hochwassergefahrenkarten bilden unterschiedliche Überflutungssituationen ab und stellen auch die Grundlage für Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die Hochwasservorsorge dar. Die Hochwassergefahrenkarten an sich enthalten hierzu keine konkreten Maßnahmen, diese bilden lediglich die Hochwassergefahr ab. Infos zu den Hochwassergefahrenkarten sowie zu der Hochwasservorsorge sind auf den Homepage der Stadt Singen eingestellt (https://www.singen.de/informieren/unsere_stadt/im+notfall/hochwasser).

Bei den Maßnahmen zum vorbeugenden Hochwasserschutz im Bereich Gewässer wird generell zwischen den Maßnahmen im Rahmen der Gewässerunterhaltung und Maßnahmen im Rahmen des Gewässerausbau (Revitalisierungen) unterschieden.

1. Aktueller Stand Hochwasserschutzmaßnahmen

- Welche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in unserer Stadt umgesetzt?
- Welche Maßnahmen sind derzeit in Planung oder im Bau?

Hegauer Aach:

Das Land Baden-Württemberg hat 1986 über eine Vereinbarung die Ausbau- und Unterhaltungslast an der Aach übernommen und trägt somit auch die Federführung für die Maßnahmen des Hochwasserschutzes (Unterhaltung und Ausbau).

Als Maßnahme des vorbeugenden Hochwasserschutzes werden an der Aach im Zuge der Gewässerunterhaltung, zum Schutz der Siedlungsbereiche, Aachentkrautungen durchgeführt. Deren Erfordernis und Umfang werden fortlaufend mit dem Landesbetrieb Gewässer (RPF) abgestimmt und festgelegt. Weiter werden im Rahmen der Gewässerunterhaltung regelmäßig die Brücken- und Regelbauwerke hinsichtlich deren Verkalusung kontrolliert. Bei der Entwicklung und Pflege des Gehölzbestandes entlang der Aach werden ebenfalls die Belange des vorbeugenden Hochwasserschutzes berücksichtigt.

Ziel des Gewässerausbaus ist neben der Verbesserung des ökologischen Zustandes die Verbesserung der Retention, heißt eine Verlangsamung des Wasserabflusses sowie der Rückhalt des Wassers in der Landschaft.

Im Rahmen des Gewässerausbaus wurden in den letzten 10 Jahren unter anderem folgende Revitalisierungsmaßnahmen durchgeführt:

- Mäanderzone Friedingen: Bau von Buhnen zwischen Beuren und Hausen zur Initiierung einer eigendynamischen Gewässerentwicklung. Die Buhnen werden fortlaufend ertüchtigt und ausgebaut. Diese eigendynamische Entwicklung ist ein teilweise langsamer, aber stetiger Prozess. Durch die Lauf- und Geschiebeverlagerungen in dieser Mäanderzone wird der Wasserabfluss gebremst und dadurch Hochwasserspitzen abgeflacht.
- „Traberrausche“: Anlage einer Rausche durch lose Wackenschüttung zur Strukturierung des Gewässers und zur Verbesserung der Durchströmung des „Biotop Traber“ (ehemalige Fischteichanlage). Durch diese Maßnahme wird der Wasserabfluss gebremst und die Retention im „Biotop Traber“ verbessert.
- Uferrenaturierung in Beuren: Verlegung des Fuß- und Radwegs zur Schaffung eines Gewässerrandstreifens mit drei größeren Uferabflachungen. Diese Uferabflachungen und ein kleine Laufverschwenkung schaffen Retentionsraum und bremsen den Wasserabfluss. Der Effekt für den Hochwasserschutz der Maßnahme ist nicht sehr groß. Hauptziel der Maßnahme ist auch die Schaffung eines Gewässerrandstreifens, sowie die Schaffung von Zugänglichkeiten an das Gewässer (Gewässererleben, Sensibilisierung, Naherholung, Landschaftsbild).
- Reaktivierung Altarme unterhalb von Bohlingen. Insbesondere hier der Wiederanschluss des Altarms „Bunzenwiese“ (Höhe Moosfeldgemüse) und des Altarms „Altenbrug“ an der Gemarkungsgrenze zu Moos. Diese Maßnahmen verlangsamen den Wasserabfluss und schaffen Retentionsraum, jedoch haben diese unterhalb der Ortslage von Bohlingen keinen Effekt auf den Hochwasserschutz der Siedlungsbereiche oberhalb.

Ältere Maßnahmen an der Aach sind die „Mäanderzone Weitenried“ oberhalb von Beuren (Zulassen eigendynamischer Gewässerentwicklung, „Geburtsstunde des WÖK“) sowie die beiden Sedimentfänge in der Aach in Beuren und Hausen. Die beiden Sedimentfänge verlangsamen den Wasserabfluss, schaffen Retentionsraum und erlauben ein gezielteres Geschiebemanagement im Sinne des vorbeugenden Hochwasserschutzes.

Aktuell sind an der Aach keine größeren Maßnahmen in Planung und Bau. Für die Aach (und alle anderen größeren Fließgewässer im Ländle) wurden vom Land die sogenannte „Landesstudie Gewässerökologie“ (LSGÖ) erstellt. Aktuell soll diese LSGÖ noch nicht öffentlich vorgestellt werden. Diese LSGÖ zeigt an der Aach in mehreren Betrachtungsräumen „Revitalisierungsmaßnahmen“ auf, welche zur Erreichung des „guten ökologischen Zustands“ dienen und auch die Retention in der Landschaft verbessern (Hochwasserschutz). Es liegt uns noch kein Fahrplan für die Umsetzung größerer Revitalisierungsmaßnahmen aus der LSGÖ vor.

Neben größeren Revitalisierungsmaßnahmen sollen gemäß der LSGÖ auch kleinere Strukturmaßnahmen im Rahmen der Gewässerunterhaltung umgesetzt werden. Solche kleineren Strukturmaßnahmen innerhalb des Gewässerbetts sind beispielweise der Einbau von Wurzelstöcken, kleiner Buhnen oder Einbringung von Raubäumen. Dies soll in den kommenden Jahren im Rahmen der Unterhaltung fortlaufend umgesetzt werden.

Saubach

Erstellung eines „Hochwasserschutzkonzept Schlatt“ in 2020. Überprüfung der Hochwassergefahrenkarten durch ein Fachbüro unter Berücksichtigung weiterer Nebengewässer. Als Ergebnis wurde eine Hochwasserschutzmaßnahme für das Gebiet

„Hinter der Bind“ im Bereich des geplanten Baugebiets „Bettenäcker“ entwickelt. Diese Maßnahme umfasst eine Weganhebung, welche im Zuge der Erschließung des Baugebiets umgesetzt werden soll.

Weiter wurde hierbei ein Schutzkonzept für die Hohenkrähenhalle/Kindergarten Schlatt entwickelt. Bei Hochwasser im Saubach funktioniert die Regenentwässerung der Halle und des Kindergartens nicht mehr. Aktuell wird die Ausführung der Hochwasserschutzmaßnahme geplant. Bis zur Umsetzung der Maßnahme warnt ein 2022 installierter Alarmpegel (digital) über kritische Wasserstände im Saubach im Kontext der Entwässerung der Hohenkrähenhalle.

Im Rahmen der Gewässerunterhaltung wurden in den letzten Jahrzehnten immer wieder kleiner Strukturmaßnahmen im Saubach eingebaut (Buhnen, Wurzelstöcke, Störsteine) sowie durch Pflege und Neupflanzungen ein naturnaher Gehölzbestand entwickelt. Unterhaltung von drei Sedimentfängen für ein gezielteres Geschiebemanagement im Sinne des vorbeugenden Hochwasserschutzes.

Größere Revitalisierungsmaßnahmen am Saubach sind angedacht, befinden sich aber erst in frühen Planungsstadien.

Sonstige Fließgewässer/Gräben

Die schonende/ökologische Grabenunterhaltung (Grabenunterhaltungsplan) der Stadt Singen trägt zum Erhalt und der Entwicklung naturnaher Fließgewässer/Gräben bei. Hier werden auch dem Hochwasserschutz durch die Verlangsamung des Wasserabflusses und der Retention in der Landschaft Rechnung getragen. In den letzten Jahren trägt hierzu auch maßgeblich der Biber durch seine Bauaktivitäten bei.

Andere Grabenabschnitte, vor allem im Siedlungsbereich, werden häufiger und intensiver gepflegt, sodass ein schadloser und zügiger Wasserabfluss gewährleistet wird.

In regelmäßigen Abständen und insbesondere nach stärkeren Regenereignissen werden die Rechen und Brückenbauwerke an den Gewässern kontrolliert und gereinigt.

Als Gewässerausbaumaßnahmen der letzten Jahre sind die Revitalisierung des Häglebachs in Bohlingen und des Beurener Dorfbachs sowie die Erweiterung des Auwaldes am Dauchenbergkanal zu nennen. Aktuell wird eine Revitalisierung des Beugengrabens in Schlatt im Bereich „Buckelwies/Aufs Hölzle“ geplant.

Berücksichtigung des Hochwasserschutzes/-gefahr in der Planung

Die Hochwassergefahrenkarten werden bei allen Planungen und Bauvorhaben berücksichtigt. Hier ist bereits ein fest etabliertes Verfahren im Fachbereich Bauen bei Bauvorhaben und in der Bauleitplanung vorhanden. Insbesondere die gesetzlichen Bestimmungen des § 78 WHG werden geprüft und abgearbeitet (Bauen in Überschwemmungs- und Risikogebieten).

- Wie wird die Effektivität der bereits umgesetzten Maßnahmen bewertet und überwacht?

Die Unterhaltungsmaßnahmen und die Entwicklung der Revitalisierungsmaßnahmen werden im Zuge von regelmäßigen Ortsbegehungen überwacht, sodass gegebenenfalls nachgesteuert werden kann.

Die umgesetzten Revitalisierungen sind flächenmäßig gesehen eher kleinere Maßnahmen, tragen aber in Kombination (im gesamten Gewässerverlauf / Gewässernetz) zu einer verbesserten Retention und somit zu einer Dämpfung und Verlangsamung der Hochwasserwellen bei, was im Akutfall mehr Vorlaufzeit für die Gefahrenabwehr bringt.

Im Vergleich zu anderen Kommunen ist die Stadt Singen mit einem speziell geschulten Trupp für die Gewässerunterhaltung bei den technischen Diensten gut aufgestellt. Auch die Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der ökologischen Belange (Grabenunterhaltungsplan) hat überregional Modellcharakter.

Gibt es spezifische Problemstellen, an denen weiterhin Handlungsbedarf besteht?

Unsere Fließgewässer wurden in den letzten beiden Jahrhunderten massiv ausgebaut, verlegt und begradigt sowie von Ihren Auen (natürliche Überschwemmungsgebiete/Rückhalteräume) abgetrennt. Was ursprünglich auch als Hochwasserschutzmaßnahme gedacht war (zügige Ableitung des Wassers), hat in Wirklichkeit durch die Beschleunigung des Wasserabflusses und die Abtrennung der Auen die Hochwassergefahr erhöht.

Spezifische Probleme und Handlungsbedarf sehen wir an allen begradigten und naturfern ausgebauten Fließgewässerstrecken außerorts in der freien Landschaft, vor allem an der Aach und am Saubach.

3. Zukünftige Planungen und Initiativen:

- Welche langfristigen Strategien verfolgt die Stadt zur weiteren Verbesserung des Hochwasserschutzes?

Vorantriebung und Umsetzung von Revitalisierungsmaßnahmen an unseren Fließgewässern um deren Retentionsvermögen zu stärken. Ziel ist hierbei die Verlangsamung des Wasserabflusses und den Rückhalt des Wassers in der Landschaft zu verbessern (natürliche Überschwemmungsgebiete / Rückhalteräume).

Vernetzung von Messpegeln an Fließgewässern mit den Nachbargemeinden vor allem am Saubach.

Stand: August 2024